

Herausgeber u. verantw. Redakteur:
Karl H o n a y

100

Wien, am Mittwoch, den 24. März 1926

Gemeindebeiträge für Kunst und Wissenschaft. Auf Antrag des Gemeinderates

Thaller hat der städtische Finanzausschuss eine Reihe von Subventionen für künstlerische Vereinigungen und wissenschaftliche Zwecke gewährt. Es wurde dem Oesterreichischen Künstlerbund für seine im Glaspapast des Burggartens stattfindende zwanzigste Jahresausstellung ein Ehrenpreis der Gemeinde Wien von dreihundert Schilling zugesprochen; der Genossenschaft der bildenden Künstler, die nicht die erforderlichen Mittel besitzt, um die notwendigen Instandsetzungsarbeiten des Künstlerhauses durchführen zu lassen, wurde ein für diesen Zweck ein Gemeindebeitrag von fünftausend Schilling bewilligt. Dem Albrecht Dürer-Bund, der seinen fünfundsiebzigjährigen Bestand durch eine erweiterte Ausstellung, die vom 28. März bis 25. April abgehalten werden wird, wurde für die Herstellung eines Kataloges eine Gemeindebeihilfe von tausend Schilling gewährt. In diesem Katalog werden die hervorragendsten Künstler und die ehemaligen Mitglieder durch Wiedergabe ihrer Bildnisse und Skizzen ihres Lebenslaufes dem Gedenken der Nachwelt in Erinnerung gebracht. Ausserdem hat der Finanzausschuss für diese Jubiläumsausstellung einen städtischen Ehrenpreis von fünfhundert Schilling genehmigt.

Schliesslich hat der Wiener Stadtsenat dem technischen Museum, das seit einer Reihe von Jahren Gemeindeunterstützungen bekommt, auch für das Jahr 1926 mit Rücksicht auf den grossen volksbildenden Wert dieser Einrichtung einen Gemeindebeitrag von dreitausend Schilling gewährt und dem Oesterreichischen Erfinderverband, der sich die Förderung der Interessen der österreichischen Erfinder zur Aufgabe gemacht hat, eine Subvention von fünfhundert Schilling bewilligt.

Städtische Ehrenpensionen. Die Gemeinde Wien hat dem Maler Karl Onken anlässlich seines achtzigsten Geburtstages eine Ehrenpension zuerkannt. Ferner wurde der Witwe des Malers Anton Schrödl, die im vierundachtzigsten Lebensjahr steht eine ausserordentliche Pension gewährt. Ferner hat der Wiener Stadtsenat die ausserordentlichen Pensionen für die ehemalige Operettensängerin Caroline Charles - Hirsch, bekanntlich die Darstellerin der Adele bei der Uraufführung der "Fledermaus" und für Frau Marie Hasemann erhöht.

Die Rechtsprechung über die Fürsorgeabgabe. Der Wiener Magistrat hat den dritten Nachtrag der fallweise erfolgenden Zusammenfassung über die Rechtsprechung des Verwaltungsgerichtshofes und der städtischen Abgabenbeschwerdekommission in Fürsorgeabgabe-Angelegenheiten in Druck legen lassen. Das umfangreiche Heft ist als Beilage zum Amtsblatt der Stadt Wien vom 24. März erschienen.

Eine Ausstellung von Lehrwerkstättenarbeiten. Bürgermeister Seitz wird am Sonntag die in den Räumen der städtischen Akademie für soziale Verwaltung VIII. Schlesingerplatz 5, untergebrachte Ausstellung der Lehrwerkstätten der Erziehungsanstalten in Eggenburg und Weinzierl eröffnen. Die Gemeindeverwaltung hat diese beiden Anstalten einer tiefgreifenden Um- und Ausgestaltung unterzogen. Gegenwärtig sind in Eggenburg sechshundert Zöglinge untergebracht. Davon sind vierhundert Knaben und Mädchen bis zum vierzehnten Lebensjahr und männliche Jugendliche bis zum vollendeten zwanzigsten Lebensjahr. Die Anstalt hat eine Volksschule und eine gewerbliche Fortbildungsschule mit Öffentlichkeitsrecht. Die Erziehungsanstalt in Weinzierl wird als Filiale von Eggenburg geführt und dient zur Unterbringung von achtzig Mädchen über vierzehn Jahre. Die Mädchen verrichten dort hauswirtschaftliche Arbeiten und erlernen je nach Eignung Weissnähen, Kleidermachen, Kunstgewerbe und Gärtnerei. In Eggenburg befinden sich Lehrwerkstätten für Tischlerei, Schlosserei, Buchbinderei, Korbflechtereie, Schuhmacherei, Schneiderei, Gärtnerei und für das Installationsgewerbe. Die Ausstellung ist der erste Versuch aus diesen Werkstätten Arbeiten der Zöglinge einer breiten Öffentlichkeit zu zeigen; sie wird sicherlich das Interesse aller Pädagogen und Fachleute finden.